

Dokumente

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **52 (1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dokumente

In seiner Sitzung, die vom 27. Juni bis 1. Juli 1960 in Brüssel stattgefunden hat, erließ der Vorstand des IBFG eine Reihe bedeutsamer Entschlüsse und Erklärungen zu aktuellen Problemen. Sie betreffen u. a. das Ausscheiden der Sowjets aus der Abrüstungskonferenz, Südafrika, Algerien, Spanien, die Dominikanische Republik, Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, das Internationale Seerecht.

Raummangel hindert uns daran, alle diese Resolutionen in der «Gewerkschaftlichen Rundschau» wiederzugeben; wir verweisen auf die Augustnummer 1960 der «Freien Gewerkschaftswelt», in der sie publiziert sind.

Nachstehend geben wir die Erklärung zur Kampagne «Befreit die Welt vom Hunger!» und die Dankadresse des Vorstandes an den ausscheidenden Generalsekretär des IBFG, J. H. Oldenbroek, wieder.

Zur Kampagne «Befreit die Welt vom Hunger!»

Wir begrüßen die Initiative der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, eine Kampagne «Befreit die Welt vom Hunger!» zu veranstalten, die am 1. Juli 1960 beginnen und sich über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren erstrecken soll. Die Ziele dieser Kampagne, die Förderung der Sachkenntnisse überall in der Welt über die Ursachen des Hungers und die Gegenmaßnahmen sowie die Unterstützung der Entwicklungsländer in ihren Bemühungen um greifbare Verbesserung in der Erzeugung, Verteilung und im Verbrauch von Nahrungsmitteln, werden vom IBFG von ganzem Herzen unterstützt.

Die Welt steht heute in der Tat vor keinem dringlicheren Problem als dem, die entsetzliche Armut zu beseitigen, unter der der größte Teil der Weltbevölkerung lebt. Hunderte von Millionen Menschen haben keine ausreichende Ernährung, Bekleidung, Unterbringung, ärztliche Versorgung und andere wichtige Voraussetzungen eines

menschenwürdigen Daseins. Hunger und Unterernährung sind in vielen Gebieten der Welt besonders akut.

Seit seiner Gründung ist der IBFG stets für eine Politik eingetreten, die die Grundursachen der Armut beseitigen und den Lebensstandard durch Unterstützung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Entwicklungsländer heben will. Außerdem hat der IBFG stets Sondermaßnahmen zur Ueberwindung der Nahrungsmittelprobleme befürwortet. So haben wir den Vorschlägen zur Schaffung einer Welt-nahrungsmittelreserve und nationaler Nahrungsmittelreserven unsere volle Unterstützung gegeben und immer wieder zu Aktionen zur Stabilisierung der Rohstoffmärkte und -preise aufgerufen.

Die Zeit hat die Größe des Problems der Welternährung nicht verringert. In einigen Gebieten haben sich gewaltige Nahrungsmittelüberschüsse angehäuft, und es bestehen dort die technischen Möglichkeiten für eine noch weitere Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung, während in andern Gebieten die Nahrungsmittelerzeugung je Kopf der Bevölkerung sogar noch unter dem Vorkriegsniveau liegt. Es sind einige Anstrengungen gemacht worden, um die Nahrungsmittelüberschüsse den Ländern zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen, und diese Bemühungen sind aufrichtig zu begrüßen. Es bleibt jedoch die Tatsache bestehen, daß Millionen Menschen noch immer hungern, weil ihnen die notwendige Kaufkraft fehlt.

Die freien Gewerkschaften, vor allem in den Entwicklungsländern, haben ein Lebensinteresse am Erfolg dieser Kampagne gegen den Hunger in der Welt, die zu einer Linderung des Hungers und der Unterernährung unter den Millionen Arbeitern beitragen soll, die sie vertreten. Außerdem ist es für die Arbeiter in der Nahrungsmittelindustrie, in der Landwirtschaft und auf den Plantagen überall in der Welt von größter Bedeutung, daß die Kaufkraft der andern Arbeiter für ihre Erzeugnisse gesteigert wird. Wir glauben, daß die freien Gewerkschaften selbst einen

wichtigen Beitrag zu dieser Kampagne leisten können, und wir fordern alle Regierungen, die Pläne zur Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung und des Nahrungsmittelverbrauchs einleiten wollen, dringend auf, sich um die Mitarbeit der Gewerkschaften in ihren Ländern zu bemühen. Gleichzeitig rufen wir alle Mitgliedsorganisationen des IBFG auf, die Kampagne in ihren Ländern durch Mitarbeit in den Nationalkomitees der Kampagne, durch Berichterstattung über die Kampagne und allgemein über Weltnahrungsmittelprobleme sowie durch Mitarbeit an Sondervorhaben, die im Rahmen der Kampagne eingeleitet werden, voll zu unterstützen.

Wir rufen alle Regierungen auf, im Rahmen der Kampagne ihre besondere Aufmerksamkeit den Arbeitsbedingungen der Landarbeiter zu schenken, auch derer, die noch in einer Existenzwirtschaft leben, um den Lebensstandard dieser Arbeitnehmer zu erhöhen. Wir ersuchen ferner die Regierungen dringend, der Einführung genossenschaftlicher Methoden bei den Erzeugern wie bei den Verbrauchern als einem wichtigen Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und Verteilung und damit zur Steigerung der Kaufkraft beider Gruppen jede Förderung zuteil werden zu lassen. In manchen Ländern könnte eine Bodenreform wesentlicher Bestandteil eines Programms zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung und des sozialen Fortschritts sein, und wir appellieren daher an die Regierungen, in der Frage einer Bodenreform wo immer sie notwendig ist, entschlossen vorzugehen.

Im vollen Bewußtsein der Bedeutung der technischen Aspekte und der Aufklärung über die Kampagnen gegen den Hunger in der Welt rufen wir die FAO, die andern zwischenstaatlichen Organisationen und die beteilig-

ten Regierungen auf, sich ständig der Notwendigkeit umfassender internationaler Aktionen bewußt zu sein, um die eigentlichen Ursachen des Hungers in der Welt dadurch zu beseitigen, daß alles getan wird, was möglich ist, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Entwicklungsländer zu unterstützen.

J. H. Oldenbroek

Der Vorstand wünscht, seine Anerkennung auszusprechen für die hervorragenden Qualitäten, die J. H. Oldenbroek in seine Tätigkeit als Generalsekretär in den Jahren seiner Amtsführung und in die vorbereitende Arbeit hineingetragen hat, die der Schaffung des IBFG voranging.

J. H. Oldenbroek hat die Organisation in der Phase ihres Heranwachsens geleitet und kann mit Stolz auf die Größe und den repräsentativen Charakter dieser Organisation blicken, die er mit einer solchen Loyalität, Fähigkeit und Lauterkeit geführt hat. Er hat in seine schwierige Aufgabe die einzigartigen Kenntnisse und Erfahrungen der internationalen Gewerkschaftsbewegung, der er jetzt 40 Jahre dient, hineingetragen.

Er hat sich die Achtung und den aufrichtigen Dank seines weiten Kreises von Freunden und Kollegen überall in der Welt für seine unermüdlichen Bemühungen erworben, die Ziele des IBFG zu fördern, die mit seinen eigenen Idealen und Ueberzeugungen identisch sind.

Der Vorstand spricht hiermit J. H. Oldenbroek seinen aufrichtigen Dank aus, und wir möchten ihm auch die herzlichen persönlichen Wünsche aller seiner Kollegen und Freunde innerhalb und außerhalb unserer großen Organisation, der er so treu gedient hat, übermitteln.